Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 21 (1923)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bisponiert bin, und bann will ich bas tun, wozu ich engagiert bin, nach besten Kräften. Mrs. Gamp, sagt Mrs. Harris, wenn es je eine nüchterne Person gab, die man für acht-zehn Benny per Tag haben konnte für Arbeiter, und drei Schilling und fechs Benny für vornehme Leute — Nachtwachen, sagte Mrs. Gamp mit besonderem Nachdruck, werden extra be-rechnet — so sind Sie diese unbezahlbare Verson. Mrs. Harris sagte ich, nennen Sie nicht den Betrag, denn wenn ich es könnte, würde ich gerne alle meine Mitmenschen umsonst pflegen, jo groß ist die Liebe, die ich zu ihnen trage Aber, was ich immer zu denen sage, die die Verwaltung haben, Mrs. Harris, — hier blickte fie Mr. Pedsniff scharf an, - seien fie Berren ober seien sie Damen, ift: fragen Sie mich nicht, ob ich welchen will oder ob ich nicht will, sondern lassen Sie die Flasche auf dem Kamin stehen und laffen Sie mich meine Lippen baran halten, wenn ich so disponiert bin ...

Einige Zeit später finden wir Mrs. Gamp dabei, eine andere Pflegerin, Betsey Prig, die den Tag über einen schwer erkrankten jungen Main in einem Gasthose, wo er krank geworden ist, pslegt, für den Nachtdienst abzulösen. Sie klopst an die Türe, welche sosort durch Mrs. Brig geöffnet wird, die schon Haube und Schawl anhat, ungeduldig, zu gehen. Mrs. Prig war von Mrs. Gamps Gestalt, nur nicht so sett und ihre Stimme war tiefer und mehr wie die eines Mannes. Sie hatte auch einen Bart. "Ich glaubte schon, Sie kämen nicht mehr," sagte Mrs. Prig mit etwas Unwillen. "Es soll als Morgen abend eingeholt werden" sagte Mrs. Gamp, ehrlich. Ich mußte meine Sachen holen. Sie hatte begonnen Zeichen zu machen, um zu fragen, ob der Patient sie etwa hören konnte, denn es war eine spanische Wand vor der Türe, als Mrs. Brig biesen Punkt leicht aufklärte; "Dh," sagte sie saut, "er ist ruhig, aber sein Geist ist nicht da, es ist gleichgültig, was Sie sagen". "Fit etwas mitzuteilen, bevor Sie gehen, meine Liebe?" fragte Mrs. Bamp, mahrend fie ihr Bündel ablegte und ihre Genoffin freundlich aufah. "Der eingemachte Salm ift belicios, ich tann ihn empfehlen. Haben Sie nichts zu schaffen mit dem kalten Fleisch, es schmeckt nach dem Stalle. Die Getränke find alle gut," antwortete Mrs. Prig. Mrs. Gamp zeigte sich sehr befriedigt. "Die Medizin und die Sachen sind auf der Komode und dem Kamin", sagte Mrs. Prig leichthin; "er nahm seine lette Medizin um sieben. Der Lehnstuhl ift nicht weich genug,

Sie werden sein Kopstissen nötig haben."
Nach Verabschiedung der Mrs. Prig beginnt
Mrs. Gamp die Beschäftigungen des Krankenzimmers. Etwas trüb, doch nicht so schlimm
wie es sein könnte, bewerkte sie, ich din froh
eine Brustwehr zu sehen und eine Menge Dächer und Schornsteine, darauf zu gehen, im
Falle von Feuer. Aus diesen Bemerkungen ersehen wir, daß Mrs. Gamp zum Fenster hinaus
ah. Nachher versuchte sie den Lehnstuht, den
sie entrüstet härter als Backstein erklärte. Darauf sehte sie ihre Nachsorschungen fort unter
den Arzneislaschen, Gläsern, Kannen und Teetassen, und als ihre Reugierde vollständig erschöpft war, band sie ihre Haubenbänder tos
und näherte sich dem Bette, um einen Blick
auf den Patienten zu tun.

Ein junger Mann, dunkel, mit langen schwarzen Haaren, die Augen halb geöffnet, und nie hörte er auf den Kopf von Seite zu Seite zu rollen auf dem Kopfkissen, während der Körper ruhig blieb. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein. Zentralvorstand.

Es erfüllt uns mit befonderer Freude, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß unfere I. Kollegin Frau Maurer-Vaumgartner in Münchringen bei Jegenstorf ihr 50jähriges Jubiläum begehen durste. Wir entbieten der verehrten Jubilarin zu diesem seltenen Ereignis die herzlichsten Glückvunsche und verbinden damit die Hosffnung, es möchte ihr in bester Gesundheit noch ein froher Lebensabend beschieden sein.

Schaffhausen, den 1. Aug. 1923. Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau K. Sorg-Hörler, Vordersteig 4, Schaffhausen. Die Sekretärin: E. Schnehler, Neuhausen.

Krankenkasse.

Erfranfte Mitglieder:

Frau Rahm, Neuhausen (Schaffhausen). Mlle. Neffi, Lugano (Teffin). Frau Landolt, Näfels (Glarus). Frau Rotach, Locarno (Teffin). Frl. Graf, Thierachern (Bern). Fri. Graf, Lyferachern (Bern). Frau Feller, Schönbühl-Urtenen (Bern). Frau Gürber, Gjchenbach (Luzern). Frau Kocher, Büren a. N. (Bern). Frau Jaggi-Romang, Feutersoey (Bern). Frau Frifer, Walleray (Bern). Frau Bypfif, Seeborf (Urt). Frau Müller-Stöckli, Basel, z. Z. Gunten. Frau Baumann-Ribeli, Buchs (Aargau). frau Spichti, Münchenstein (Baselland). Frau Bruner, Uster (Zürich). Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern). frau Bögtli, Hochwald (Solothurn). frl. Eggenberger, Grabs (St. Gallen). Frau Streuli, Horgen (Zürich). Frau Leuthart, Schlieren (Zürich). Frau Keel, Wyl (St. Gallen), früher Arbon. Frau Kief, 291 (St. Santen), jenger ar Frau Kieberer, Freiburg. Frau Küng, Mühlehorn (Glarus). Frau Gasser, Halbenstein (Graubünden). Frau Lüthyr, Gregenbach (Solothurn). Frau Lüthyr, Schöftland (Augau). Frau Wäffler, Weiringen (Bern). Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau). frau Tresch, Amsteg (Thurgau). Frl. Poschung, Münchenbuchsee (Bern). frau Portmann, Romanshorn (Thurgau). Frau Steiner-Glättli, Liestal (Baselland). Fran Hämisegger, Kilchberg bei Zürich. Frau Lippuner Buchs (St. Gallen).

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Werth, Disentis (Graubünben). Frau Lüthy-Hossimann, Elgg (Zürich). Frau Hilbrunner-Lüthh, Wasen (Bern). Mnne. Cornaz, Allamand (Baud).

ktr. Rr. Sintritte: 18 Frau Berta Schuler, Rothenthurm (Schwyz), 7. August 1923.

Sei Sie uns herzlich willkommen.

Die Kraukenkassekommission in Winterthur. Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhoser, Kassierin. Frau Rosa Wanz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag in Solothurn.

4. und 5. Juni 1923 (Fortfegung)

Brotofoll über die Delegiertenversammlung. Montag den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Caalban.

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunnehmens. Verehrte Versammlung, werte Kolleginnen! Unser Jachorgan "Die Schweizer Hebamme" tritt im Laufe dieses Sommers das 21. Jahr seines Vestebens an. Das versschiene Geschäftsiahr, das im übrigen burch keine besondern Ereignisse gestört wurde, kann im allgemeinen als ein befriedigendes bezeichnet werden. Die Schweizer Hebamme hat insofern

eine Aenderung ersahren, daß nun der Texteil, wie schon in frühern Jahren, nun wiedersum an erster Stelle gebracht wird. Durch Bersfügung der Oberpostdirektion waren wir genötigt, diese Maßnahme mit dem 15. Januar 1928 worzunehmen, was die Leserinnen bereits beswert haben werden. Wir glauben auch, daß durch eine geschickte Kombination von Text und Inseraten letztere nur gewinnen werden. Was die Inserate anbetrifft, so konnten wir konstatieren, daß dieselben im abgelausenen Jahre wieder erheblich zugenommen haben. Wir danken ben geschätzten auch an dieser Stelle für ihr stets freundliches Entgegenkommen.

Unsere Mitglieder aber möchten wir aufs Neue ermuntern, bei den Einkäufen vor allem diejenigen Firmen zu berücksichtigen, welche in unserem Fachorgan inserieren.

Mit Ausnahme der November-Nummer des letzen Fahres, die des Typographenstreickes wegen um wenige Tage verspätet herauskam, konnte die Zeitung den Abonnenten stets recht-

zeitig zugestellt werden.

Der wissenschaftliche Teil unseres Fachorgans hat uns auch im Berichtsjahre nur Nütliches und Belehrendes geboten. Der Artikel in Nr. 1, 20. Jahrgang, betitelt "bie Schweizer Hebamme beffen Verfafferin eine englische Berufsschwester ist, die sich die Mühe genommen hat, das Bebammenwesen in der Schweiz eingehend zu studieren und zu beobachten, wird wohl die Wehrzahl unserer Leserinnen interessiert haben. Dank der wiffenschaftlichen Arbeiten, die uns das Fachorgan auch im verfloffenen Jahr gebracht, hat sicher manche Kollegin ihr Wissen und Können bereichert. Wir verdanken daher unserem geschätzten Redaktor, Herr Dr. von Fellenberg auch hier für seine Bemühungen bestens. Die Hebamme soll und muß stets weiter lernen, wir muffen mit den hygienischen Menerungen auf dem Gebiete der Geburtshilfe Schritt halten und auf dem Laufenden sein, denn, wer nicht vorwärts geht, geht rückwärts und wird von den Rädern der Neuzeit erdrückt. Viel unnüße Aufregung hat der Artikel in der Februar-Nummer des laufenden Jahres hervorgerusen, betreffend Berabreichung von Pituistrin und Pituglandol durch die Hebammen. Es erübrigt sich, an dieser Stelle über die Für und Wieder in dieser Angelegenheit zu referieren. Jede einsichtige und erfahrene Kollegin wird mit uns einig gehen in der Ansicht, daß es sehr gefährlich und verantwortungsvoll ist, ohne Einverständnis des Arztes, sich zur Verabreichung von Pituitrin verleiten zu laffen bei langans dauernder Geburt. Wer des öftern Gelegenheit hat, die Wirkung dieses Wehenmittels zu beobsachten, der weiß, in welch unmittelbarer Gesahr oft das kindliche Leben steht, wenn dann nicht im gegebenen Moment ber Arzt vermittelft ber Bange die Geburt beendigen kann. Durch ge-wissenhafte Arbeit und genauer Beobachtung des Geburtsverlaufes wollen wir aber beweisen, daß wir die Fähigkeit besitzen, die uns Unvertrauten vor Schaben zu bewahren, indem wir, wenn nötig, rechtzeitig ärztliche Hise in Anspruch nehmen. Zu dieser wichtigen Ausgabe möge uns die "Schweizer Hebannne" auch fernerhin ein guter Leitstern sein. Wir wünschen ihr auch für die Zukunft von ganzem Berzen Blühen und Gebeihen, im Intereffe einer immer wirksamern Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen unseres Schweiz. Hebammenverein. M. Benger.

Die Zentral-Präsidentin verdankt Fräulein Benger diesen Bericht und ihre große und segensreiche Arbeit im Namen des Vereins. Sie freut sich, von einem Fachmanne ein Urteil über die "Schweizer Hebamme" mitteilen zu können, welches dahin geht, daß diese Zeitung ausgezeichnet redigiert sei.

7. Bericht über die Rechnung der "Schweizer Hebamme", erstattet von E. Blindenbacher: Am 25. Januar habe ich mit einem Fach-

nann (Herr Ingold) Bücher und Belege be-

treffend das Rechnungswesen der "Schweizer Hebamme" in der Buchdruckerei Bühler & Berder geprüft und richtig befunden. Dieselbe schließt bei Fr. 9827. 50 Einnahmen mit Fr. 9318. 15 Ausgaben. Somit hat die Hebammen-Zeitung eine Mehreinnahme von Fr. 509. 35 abgeworfen, tropbem man noch der Krankenkasse die Statuten übersetzt und gedruckt hat, was eine Auslage von Fr. 615. — verursachte. Die Herftellungskosten der Zeitung sind immer noch dieselben geblieben, da die Arbeitslöhne nicht zurückgegangen sind. Bedauerlich ist nur die Rickweisung der vielen Nachnahmen für die Zeitung. Dadurch hat die Kassierin vermehrte Arbeit und der Kasse verursacht es unnötige Portos. Mit etwas gutem Willen fonnte dieser Uebelstand vermieden werden.

Frau Wyß gebührt für ihre gewissenhafte und exakte Führung der Kassenbücher unge-

Wir beantragen der Versammlung die Rechnung zu genehmigen, unter befter Berbankung der geleisteten Dienste.

Die Revisorin: E. Blindenbacher. Fraulein Buttenmofer meint, es mare besser gewesen, die 615 Franken für den Druck der Krankenkassestatuten anders zu buchen. Denn die 600 Franken find doch ein Vorschlag.

Frau Byß=Ruhn erklärt, daß fie eigentlich gezwungen worden sei, den Druck der Statuten gratis zu übernehmen. In Chur sei einfach erklärt worden, daß die Zeitung die Statuten brucken müsse.

Pfarrer Büchi klärt die Sache auf. Man hat lettes Sahr beschloffen, das Protokoll zu verfürzen, wodurch verschiedene hundert Franken erspart werden könnten. Da habe ich gesagt: Die Krankenkasse bekommt ein Defizit, wenn sie die Statuten auf ihre Rechnung drucken lassen muß; darum müssen Sie den Druck über-nehmen. Praktisch kommt die Sache auf das gleiche heraus, ob man Rechnung stellt und nachher die Bezahlung erläßt, oder ob man einsach die betreffende Ausgabe bucht. Dagegen hat Fräulein Hüttenmoser formell durchaus recht.

Der Antrag von Fräulein Blindenbacher, die Rechnung unter befter Bedankung zu genehmigen, wird der Generalversammlung zur Annahme empfohlen.

8. Berichte ber Settionen:

A. Rapport de la Section Romande de la Société Suisse des Sage-femmes.

La Section Romande de la Société Suisse des Sages-Femmes se compose actuellement d'environ 130 membres, qui s'assemblent quatre fois par année à la Maternité de Lausanne pour discuter les affaires de la Section entendre une conférence toujours très captivante donnée soit par Mr. le professeur docteur Rossier, soit par un docteur de la localité. En 1919 la Section s'est occupée du gain des sages-femmes vraiment dérisoire pour des temps aussi difficiles. Mr. le professeur docteur Rossier toujours dévoué à la cause des sages-femmes à fait faire une enquête aussi discrète que serrée. Il a été navré de voire notre situation si précaire au point de vue pécunier. Nous avons pu

augmenter nos honoraires assez fortement d'un commun accord avec la Société vaudoise. Depuis le mois d'août 1922, nous avons droit à fr. 50 par accouchement pour les indigents; ce qui est très satisfaisant. Il y a 15 ans nous avions encore fr. 15 par accouchement, ensuite fr. 20, peu après fr. 30 et enfin fr. 50 depuis bientôt une année.

Nous devons ces augmentations à l'activité de Mr Rossier, qui se dépense sans compter pour le bien de la sage-femme.

Nous avons innové le système de notes avec entête de la Section et les soins détaillés, système très pratique et surtout très apprécié de toutes nos collègues.

Nous bénéficions aussi d'une assurance vieillesse: société mutualiste des retraites populaires cantonales vaudoises. 25 affilées effectuent régulièrement les versements. L'âge de la retraite varie entre 55 et 65 ans.

Le "Journal de la Sage-Femme" paraît en français et chaque mois. Il est rédigé gratuitement par Mr le professeur Rossier et le docteur Thélin. Grâce à leur générosité nous pouvons verser chaque année une partie du bénéfice de notre journal à la caisse maladie. En Suisse romande les sages-femmes qui se marient quittent généralement la Société.

Nous déplorons le peu de demande d'ad-mission dans la Société, cela vient du fait que nos collègues n'aiment pas faire partie de la caisse maladie.

Vevey, le 1er juin 1923.

E. Villommet, sage-femme.

Fräulein Rirchhofer, verdankt den Bericht mit warmen Worten.

B. Bericht ber Settion Appenzell. Die Settion Appenzell gahlt 28 Mitglieder. Es fand im Laufe Des Jahres kein Neueintritt ftatt. Dagegen trat Fräulein Koller in Gonten wegen Uebersiedlung nach Schwyz aus dem Verein aus.

Die Settion hält jährlich zwei Versammlungen ab, wovon eine die Hauptversammlung ist und im Herbst in Herisau stattfindet. Herr Dr. med. Eggenberger beehrt uns jedesmal mit einem interessanten und lehrreichen Vortrag. Das lette Mal sprach er über Neuerungen in der Opera= tionshilfe, ferner über die Aropfbekämpfung und die Folgen des Aropfes auf das werdende Rind.

Die Frühjahrsversammlung findet jeweils in einer andern Gemeinde statt und dient ber Vorbereitung für den schweizerischen Delegierten= und Hebammentag. Auch an diefer Berfamm= lung findet, wenn möglich, ein arztlicher Bortrag statt; settesmal referierte Herr Dr. med. Berg, Speicher, über Störungen der Drusenfunktion des weiblichen Körpers, und ihr Einfluß auf die Gebärmutter. Es wäre nur zu wünschen, daß solche Vorträge im Interesse der weitern Ausbildung der Hebammen mehr befucht würden.

Das Komitee wurde an der letten Hauptversammlung folgendermaßen bestellt: Als Prä= fidentin wurde an Stelle der zurücktretenden Frau Wösti, Stein, einstimmig Frau Himmelsberger gewählt. Sie anerbot sich, Präsidium und Aktuariat zu versehen, was mit Freuden angenommen wurde. Als Vizepräsidentin beliebte Frau Alber, Herisau, Frau Dertle = Lanker, Speicher, wurde als Kassierin wieder bestätigt.

Ferner wurde beschloffen an die kantonale Sanitätsdirektion ein Gefuch einzureichen, es möchte jeder Hebamme des Kantons Appenzell das neue schweizerische Lehrbuch gratis abgegegeben werden.

Frau Frischknecht-Heuscher, Herisau, wurde 3 Ehrenmitglied in unsern Verein aufgenommen. Sie hat aus Gesundheitsrücksichten ihre Berufstätigkeit niedergelegt. Auch Frau Schieß, Walbstatt, und Frau Grubenmann, Trogen, sind schon lange krank und können ihren Pflichten nicht mehr nachgehen. Welch großes Glück wäre es für die leidenden Kolleginnen, wenn die Altersversorgung schon bestände. Alle drei waren noch Mitgründerinnen der Settion Appenzell.

Der finanziellen Befferstellung hat sich unfere jetige Präsidentin angenommen, und es hat hohe Regierungsrat die Armentage auf 35 Franken seitgesett. Die Wartgelbfrage läßt immer noch zu wünschen übrig. Es gibt Gemeinden, die ein Wartgelb von 300 –500 Fr. leisten, daneben aber leider noch solche, die nur wenig, oder gar nichts bezahlen. Doch hoffen wir, durch vereinigtes Vorgehen auch in dieser Beziehung zu einem erfreulichen Ziel zu gelangen.

Namens der Sektion Appenzell: Die Delegierte:

Frau Berta Heierle, Bais.

Frau Sorg verdankt den Bericht bestens.

C. Bericht der Seftion Baselland. Berehrte Unwesende! Im Namen der Seftion Baselland erstatte ich Ihnen folgenden Vereins-bericht. Im Lause des vergangenen Jahres konnten vier Mitglieder in unsern Berein aufgenommen werden, so daß der Mitgliederbestand auf 42 gestiegen ist. Tod sfälle hatten wir erfreulicherweise feinen zu verzeichnen.

Es konnten im letten Jahre vier Bereins= versammlungen abgehalten werden, und es waren dieselben jeweils gut besucht, bekunden waren dieselben jeweils gut besucht, doch die meisten Mitglieder stets reges Interesse. Im übrigen darf sich unsere wenn auch kleine Settion sehen lassen, haben wir doch im verflossenen Jahr die neue Taxordnung errungen, so daß wir je nach Entsernung und Leistungen für eine einfache Geburt 40-60 Fr. sordern dürfen. Im obern Bafelbiet ift es um fo mehr zu begrüßen, müffen doch die meiften Bebammen ati vestellen, nulfen vod die nierlen Fedininken mit weiten Nebenhöfen rechnen, und da sind oft die Zugänge zu denselben recht mühsam und schwierig. Mit dem Ersolg, betreffend Regelung des Wartgeldes, darf der Verein nun so ziemlich befriedigt sein, bekommt nun doch jest jede Hebamme ein Minimum von 250 Fr. von Staat und Gemeinde zusammen, boch gibt es etliche Gemeinden, die ihre Hebammen von sich aus besser stellen, so daß ihr Wartgled 350 bis 400 Fr. beträgt.

An Entmutigungen und Anstrengungen hat es dem allzeit tätigen Vorstand während der letzen Jahre nicht gesehlt, doch der Erfolg blieb nicht aus, denn nur auf diesem Wege konnten wir unser Ziel erreichen.

Auch wurde der Vorstand neu bestellt, die Statuten revidiert und ber Jahresbeitrag pro Mitglied auf 2 Fr. erhöht.

606



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Samtätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, "Salus" **PRILLY-Lausanne**

(früher Basel)





Möge nun auch im weitern unser Verein blühen und gedeihen zum Wohle des Hebammenstandes. Für den

Basellandschaftlichen Hebammenverein, Die Aktuarin: Frau Schaub.

9. Bericht über den Stand der Altereversorgung.

a) Mitteilungen der Kommission: Frau Bandli, die Präsidentin der Settion Rhätia, welche lettes Jahr diese Frage mit großer Begeisterung verteidigt hat und für die Altersversorgung mit Lebhastigkeit eingetreten ist, hat sich auftragsgemäß der Sache weiter angenommen. Sie wurde vollkommen davon überzeugt, daß eine Altersverforgung eine bring= liche Sache sei, und sie hat verschiedene Plane gemacht, wie eine folche in Szene zu feten fei. Sie hat auch mit hervorragenden Fachleuten über die Frage gesprochen und erwogen, ob es nicht möglich sei, eine Versicherung, ähnlich derjenigen für das eidgenöffische Personal, zu errichten. Heute muß sie erklären, daß die Ginführung ber Altersversorgung fast ein Ding ber Unmöglichkeit sei. Die Hebammen würden nicht imstande sein, die Lasten auf sich zu nehmen. Es ift wohl am besten, wenn der Zentralvor-stand dafür sorgt, daß alte, bedürstige Heb-ammen besser unterstützt werden können als bisher. Man follte wenigstens ben Armen beffer helfen können. Zum Schluffe dankt Frau Bandli bem Zentralvorstand für seine Bulfe und bas große Interesse, das er dieser Sache entgegen= bringe.

Die Vorsitzende verdankt diese Aussührungen und auch die große Arbeit, welche Frau Vandli mit dieser für die Hebammen so wichtigen Frage gehabt habe. Sie will aber erst noch das Reserat entgegennehmen und nachher die Diskussion eröffnen.

b) Referat von Herrn Pfr. Büchi: Der Resernt führt in der Hauptsache solgendes auß: Frau Bandli hat sich große Mühe um die Berwirklichung der Altersversorgung gegeben. Ich bin von einem andern Standpunkte auß u derselben Auffassung gekommen wie sie dies nämlich außerordentlich schwierig, wenn nicht gar unmöglich sei, die Frage in einem für die Hebanmen günstigen Sinne zu lösen. Schon die Borarbeiten beanspruchen ziemliche Geldmittel. Eine einigermaßen ordentliche Prüsung würde verschiedene Tausender kosten. Denn man kann nicht auf ein einziges Gutachten abstellen, sondern man muß alle möglichen Fälle ins Auge sassen. Ich habe die Idee, daß Bund, Kantone und Gemeinden helsen müssen, wenn

eine Altersversorgung der Hebammen zustande kommen soll. Sie hätten auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Vorarbeiten mit Hilfe einer Subvention möglich würden. Heute ist aber durchaus keine Aussicht, daß von dieser Seite hilfe komme. Speziell die gestrige Schnapsabstimmung war unserer Sache nichts weniger als förderlich.

Der Zentralvorstand hatte mich gefragt, wie ich die Sache auffasse, und ich suchte daher Klarheit zu erhalten. Von der Krautenkasse= Kommission erhielt ich die Angaben über das Alter der Mitglieder. Es stellte fich beraus, daß heute schon über 100 Mitglieder das Alter bon 65 Jahren überschritten haben. Bei 300 Franken Rente würde die Jahresleiftung 31,000 Franken kosten, und bei 400 Fr. Rente märe bie notwendige Summe 42,000 Fr. Rechnet man dazu noch mindestens 50 Invalide, so würden sich die jährlichen Kosten auf mindestens 50,000 bis 60,000 Fr. belaufen. Diefe Summe ware natürlich auch dann aufzubringen, wenn kein Nachwuchs vorhanden wäre. Denn es ist sehr fraglich, ob sich viele junge Hebammen bereit finden würden, auf 35 bis 40 Jahre hinaus einen großen Jahresbeitrag zu bezahlen in der Aussicht, vielleicht einmal einige Jahre etwas beziehen zu tonnen. Sie bedenken gu wenig, daß diese Summe auch im Falle ber Invalidität erhältlich wäre. Man könnte vielleicht den Mitgliedern über 70 Jahren nur 100 Fr., denen von 65 bis 70 Jahren 200 Fr., bon 60 bis 64 Jahren 300 Fr. bezahlen, und nur diejenigen, die heute unter 60 Jahren sind, hätten die Aussicht, einmal 400 Fr. Rente zu erhalten.

Um bezüglich der Kosten sicher zu gehen, habe ich mich an die Kentenanstalt Zürich gewandt und mit ihr unterhandelt. In außersordentschaft Weisel bei des kenten und auf diesem Gediete besonders versierte Gesellschaft gemacht. Es schien sofort, daß es unmöglich wäre, diesenigen, welche heute schon rentengenössig wären, in die Verschrung einzubeziehen. Aber auch für diesenigen, welche dem Kentenalter nahe stehen, würde die Krämie sehr groß, 1000 dis 2400 Fr. Diese Summe müßte man opsern, um vielleicht einige wenige Zahre eine Kente von 400 Fr. zu erhalten. Das schein selbstretsfändlich, daß die Witglieder nicht darauf eingehen könnten. Wir haben uns in Zürich wieder besprochen, umd es wurde eine neue Verechnung gemacht. Diese wäre günstig sür Mitglieder die hie zu 45 Jahren. Mit 25 Jahren hätte man jährlich auf hundert Franken Kente

Fr. 17.09 zu bezahlen, bei 30 Jahren Fr. 21.77, bei 35 Jahren Fr. 28.20, bei 40 Jahren Fr. 37.15 und bei 45 Jahren Fr. 50.53. Bei 55 Jahren Eintritt in die Versicherung wören Fr. 111.34 zu bezahlen. Man wird ohne weiteres ersehen, daß man auch auf diese Weise unmöglich zu einer Versicherung kommen kann, indem eben nur sehr wenige mitmachen könnten. Immerhin dars sich weise weisehen, daß die Versicherung bis zum 45. Jahre sehr vorteilhaft wäre, da eben nicht nur eine Kente im Alter von 65 Jahren in Aussicht wäre, sondern schoen in Kussicht wäre, sondern schoen schoen fichon früher im Kalle der Involidität.

Fragen wir uns, wie wir zu dem Beld kommen. Ich bin überzeugt, daß die Hebammen in der Mehrheit nicht in der Lage wären, erkleckliche Summen zu leiften. Da follten die Rantone und Gemeinden einen namhaften Beitrag bezahlen. Ob dies geschieht, ist vorläufig mehr als zweifelhaft. Man hat diesbezüglich in verschiedenen Kantonen schlechte Erfahrungen gemacht, und die Mitglieder wissen ja, wie es manchmal Harz hat, wenn eine Gemeinde um ein Wartgeld angegangen wird. Da halte ich es noch viel eher möglich, daß die Gemeinden ein anständiges Wartgeld bezahlen und dieses bis zum Lebensende gewähren. Das fommt jest schon sehr häufig vor. Die Kantone Solothurn und Thurgau haben diesbezüglich gute Borschriften, und viele Gemeinden in andern Rantonen bezahlen freiwillig das Wartgeld bis zum Lebensende. Man sollte meinen, dieses Ziel einmal zu erreichen.

Man hat dann von einer Lotterie gesprochen. Frau Vetterli glaubte, daß auf diese Weise eine schöne Summe Geld zusammenkäme. Ich habe auch nach dieser Seite der Frage Erhebungen angestellt; aber leider sind die Antworten nicht sehr ermutigend. Es hat sich herausgestellt, daß schon die ersten Vorbereitungen sehr teuer sind, daß die Drucksachen 2c. unheimliche Summen verschlingen und man eine schöne Summe zum Voraus auswersen müßte. Die Nentabilität ist bloß dann da, wenn die Lose leicht verkauft werden können. Das ist aber nach den Ersahrungen ber letten großen Geldlotterien nicht ber Fall. Wenn aber nicht eine fehr große Summe herauskommt, so wird die Sache nur von geringer Bedeutung. Ich möchte die Lotterie nicht endgültig aus dem Finanzprogramm ausschalten; allein ich glaube es werde schwer halten, viel damit zu gewinnen. Jedenfalls wären gang

genaue Pläne notwendig. Man müßte natürlich auch die Frage der Selbstversicherung prüsen, und auch da ist Frau Bandli an die rechte Quelle gegangen. Es ist

BEBESANA

ist das beste Kinder-Zwiebackmehl

Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen!

Aerztlich erprobt und bestens empfohlen!

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Verlangen Sie BEBESANA, denn nur das Beste ist für die Kinderchen gut genug.

Erhältlich in Büchsen mit Gebrauchsanweisung, per Büchse à **Fr. 1.60** in Drogerien und besseren Lebensmittelgeschäften, oder direkt beim Fabrikanten

Jonas Bühler, Nährzwieback und BEBESANA-Kindermehl, Flüelen

Hebammen Spezialpreise!

aber hier wohl zu bemerken, daß der Bund genau die gleichen Beiträge bezahlt, wie die Versicherten, und daß ein sehr großes Kapital zur Versügung stand. Alles Dinge, die wir beim

Hebammenverein nicht haben.

Es wird sich nun fragen, was zu machen ist. Ich muß zuerst seststellen, daß ich keine genauen Berechnungen, mit Ausnahme derzenigen der Kentenaustalt, vorlegen kann. Will man ganz genau gehen, dann muß die Sache von sachstundiger Seite nochmals genau geprüft werden. Die Folge ist die, daß Sie dem Zentralvorstand einen Kredit von mindestens 1000 Fr. gewähren müssen, damit er Gutachten ausarbeiten und der nächsten Versammlung desinitive Anträge vorlegen kann. Sind Sie der Meinung, daß etwas zu erzielen ist, dann müssen Sie den Kredit gewähren; andernsalls müssen Sie den Kredit gewähren; andernsalls müssen. Ich wöche nicht einen desinitiven Antrag stellen; allein ich würde es doch sehr Vebauern, wenn diese Idee, welche mit so hoher Begeisterung ausgegriffen worden ist, so rasch wieder berschwinden sollte.

Die Zentralpräsibentin, Frau Sorg, sowie Fräusein Hüttenmoser verdanken die Arbeit von Frau Bandli und Pfarrer Büchi.

Fräulein Hüttenmoser ift nach dem Gehörten der Ansicht, daß 3. 3. wohl keine Rede davon sein könne, durch die Hebammen selber eine richtige Altersversicherung einzusühren, schon deswegen, weil die Alten außer Betracht sallen. Es wird wohl nichts Anderes übrig bleiben, als die Sache sallen zu lassen. Es wirde auch sehr schwierig sein, eine Lotterie zu veranstalten, da verschiedene Kantone die Lotterie überhaupt nicht gestatten, wie 3. B. St. Gallen. Auch Frau Wyß stellt sest, daß eine Lotterie nicht möglich wäre.

Frau Reinhard legt dar, daß Basel gerade wegen dieser Angelegenheit darauf gekommen sei, den Antrag auf Gründung eines Zentralssetretariates zu stellen, welches sich der Sache annehmen könnte, während es den Hebammen nicht möglich sei. Der Zentralsetretär könnte auch sonst viel machen, speziell im Verkehr mit den Behörden. Allein es wird von verschiedener Seite, so von Fräulein Hüttenmoser, Frau

Bandli und Frau Ackeret bargetan, daß man einen Selretär nicht nötig habe. — Diese Frage soll am Schluß behandelt werden.

Frau Aceret stellt sest, daß man die Sache gehörig geprüft habe. Es sei keine Aussicht vorshanden, daß die Kantone und Gemeinden an eine Aussersticherung Beiträge leisten würden, zumal es jett schon heißt, daß die Hebammen gut genug bezahlt seien. Man könne das überall in der Wartgelderfrage beobachten.

Frau Bucher findet, es liege nach ben gemachten Erhebungen klar auf ber hand, daß nichts zu machen sei, und es habe daher keinen Sinn, jest für weitere Arbeiten große Summen

auszugeben.

Frau Dengler kann aus Erfahrung fagen, daß die Geschichte sich nicht verwirklichen lassen wird. Die Sektion Zürich hat sich seinerzeit alle Mühe gegeben, etwas zu erreichen und hat mit schwerem Bergen barauf verzichten muffen. Bei der geringen Aussicht wird es nicht möglich sein, so viel Geld zu erhalten, wie unbedingt nötig ist. Die Hebammen werden nicht zahlen. Diejenigen, welche es könnten, wollen die Versicherung nicht, und diejenigen, welche für die Bersicherung eintreten, könnten nicht bezahlen. Damals haben sich die Sektionen ablehnend verhalten. Das Interesse sehlt auch. Es kommen an die Versammlungen immer die gleichen Mit-glieder. Gerade diejenigen, welche den meisten Vorteil haben, kommen nicht. So hat man auch hier gesagt, es schaue nicht viel heraus. Wir können also nichts machen. Wenn wir Geld zusammenbringen, so wollen wir dafür forgen, daß wir eine größere Unterstützung auszahlen können, und vielleicht ließe sich etwas für diejenigen tun, welche die Rrantenkaffe ausge-

Frau Gig on meint, man sollte die Gemeinden zwingen können, so viel zu bezahlen, daß eine Sebanme existieren kann. Frau Rein hard möchte die Flinte nicht ins Korn wersen. Da aber gegenwärtig die Sache aussichtstos ist, möchte sie jedenfalls dem Antrag der Frau Denzler zustimmen, daß mehr und größere Unterstützungen ausgerichtet werden.

Fräulein Hüttenmoser meint, es wäre gut, das Geld der Krankenkasse zuzuwenden,

bamit diese die Beiträge erniedrigen könnte. Allein Fräulein Kirchhofer stellt sest, daß die Beiträge nicht erniedrigt werden können, solange man kaum von einem Viertesjahr auf das andere das Geld zusammendringt. Man hatte das letzte Jahr 318 Krantheitsfälle, während es früher nur zirka 180 waren.

Abstimmung. Für Fortsahren der Erhebungen sind drei Stimmen. Alle übrigen wollen darauf verzichten.

Es wird daher der Generalversammlung der Untrag gestellt, es sei die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen.

10. Antrag der Sektion Romande. Die Sektion Romande beantragt, daß an den Delegiertenbersammlungen in Zukunft bei Behandlung von wichtigen Fragen auch in französischer Sprache referiert werden foll.

Der Zentralvorstand beantrage, es sei dem Wunsche zu entsprechen.

Frau Bucher sagt, man habe sich bei ihnen auf den Standpunkt gestellt, die Sektion Romande könnte sich selber helsen. Allein Fräulein Hitten moser, Madame Villomet und Frau Ackeret sinden, daß es angezeigt sei, den Antrag anzunehmen, um so mehr, als nur sür vichtige Geschäfte ein französisches Reseat in Aussicht genommen werde.

In der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

11. Anträge des Zentralvorftandes.

a) § 4, Absatz 4, soll gestrichen werden, da berselbe eine Ungerechtigkeit bedeute.

Es wird ziemlich lange über diese Frage bebattiert. Zusammensassend fann gesagt werden, daß man allgemein der Anslicht war, sogenannte anherordentliche Mitglieder seien überslüssige Diese wissen auch, wenn sie eintreten, daß sie tein Anrecht auf Unterstützung haben, und darum soll man sie nicht jett besonders begünstigen. Auch die Art und Weise, wie diese Mitgliederstategorie ausgestellt worden ist, sei nicht ganz einwandsrei. Frau Bucher stellt den Antrag auf Ablehnung.

Mit großer Mehrheit wird der Antrag in der Abstimmung abgelehnt.



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von "Lysol" ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

📭 Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. 🐌

Generaldépot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

643



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder still wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: H. Ruckstuhl, Zürich VI. Scheuchzerstrasse 112.

b) Zu § 4, Absat 5, der Statuten. Der Jahres= beitrag wird von Fr. 1. 40 auf Fr. 2. - erhöht.

Auch hier werden verschiedene Stimmen für und gegen saut. Tatsache ist, daß allgemein anerkannt wird, daß eine Erhöhung um 60 Rp. bem einzelnen Mitgliede nicht viel ausmache, während es der Raffe eine ziemlich große Ginnahme bringe, die um fo nötiger ift, als die Unterstützungen vermehrt werden follen.

Mit allen gegen 4 Stimmen wird die Erhöhung des Jahresbeitrages auf 2 Fr. beschloffen.

c) Dieser Antrag, daß 5000 Franken für die Altersversorgung ausgeschieden werden sollen, fällt weg, nachdem beschlossen worden ist, die Altersversicherung nicht weiter zu versolgen.

Frau Bandli bemerkt, daß es angebracht ware, bei Unterstützungsgesuchen die Sektions= vorstände anzufragen, worauf ihr vom Zentral= vorstand mitgeteilt wird, daß es jest schon so gehalten werbe.

d) Bezüglich der Mitgliedschaft beantragt der Zentralvorstand, im jetigen Verhältnis keine Aenderung eintreten zu laffen, da sich schwierige Verhältniffe ergeben würden.

Bfarrer Büchi ftellt fest, daß die einzelftehenden Mitglieder nicht nur in den Statuten bes Hebammenvereins, sondern auch der Krankenkaffe vorgesehen sind und daher eine Revision auch der letten notwendig wäre. Unbedingt ist darauf zu halten, daß jede Hebamme Mitglied einer Seftion fein foll; allein es mare bann auch unbedingt zu verlangen, daß alle Sektions-mitglieder dem Schweizerischen Hebammenverein angehören muffen. Es ift sogar der Fall vorsgekommen, daß die Präsidentin einer Sektion nicht einmal Mitglied des Schweizerischen He-bammenvereins war. Die Sache ist aber doch nicht so wichtig, daß sie eine große Revision rechtsertigen würde, weshalb man von einer Aenderung absehen soll. Es soll aber darauf getrachtet werben, daß alle Mitglieder fowohl einer Sektion, als dem Schweizerischen Hebammenverein angehören.

Nachdem sich noch Frau Bucher und Fräu-lein Hüttenmoser zur Sache geäußert, wird abgestimmt und mit Wehrheit der Antrag des Bentralborftandes angenommen.

12. Bahl der Revisorinnen der Bereinstaffe. Es wird der Delegiertenversammlung empfohlen. wiederum die Settion St. Gallen mit der Revision zu betrauen.

13. Bestimmung des Ortes der nächften De= legierten= und Generalversammlung. Es werden vorgeschlagen Ginfiedeln, St. Gallen, Glarus Burich. Mit Mehrheit wird Ginfiedeln der Generalversammlung vorgeschlagen.

14. Allgemeine Umfrage. Unter Diesem Titel wird ber nachträglich eingelangte Antrag ber Sektion Bafel betreffend Grundung eines Bentralfetretariates behandelt.

Frau Reinhard begründet den Antrag. In Bafel haben wir einen großen Kampf gehabt wegen des Wartgeldes und wegen der Taxe. Es war den Frauen fast unmöglich, die Sache zu erledigen, und so wurde ein Herr angestellt, der die Sache bestens besorgte. So könnten auch andere Sektionen in die Lage kommen, einen Zentralsekretar mit Vorteil benuten zu können. Es ware auch für die Behörden angenehm, wenn sie mit einem solchen Sekretär unterhandeln könnten. Es brauchte tein ständiges Sekretariat, sondern mehr einen Bertrauensmann, der für uns die Sachen beforgte und die nötigen Anleitungen gabe. Wir find überzeugt, daß die Frauen oft übertölpelt würden, wenn sie nicht männlichen Rat hatten. Die Rednerin denkt an Pfarrer Büchi. Was bei uns nötig ift, könnte auch an andern Orten bon Borteil fein.

Die Zentralpräsidentin erklärt, daß sie sich bei Berlegenheiten immer an Herrn Pfarrer Büch'i gewandt habe, der gerne ent= sprochen habe. Auch Frau Acteret sagt, daß fie für die Krankenkasse ebenfalls keinen Sekretär nötig haben; wenn man sich an jemanden wenden mußte, stand immer Herr Pfarrer Büchi zur Verfügung, und er hat uns sehr gute Dienste geleistet.

Fräulein Marti hat mit beiden Geschlechtern schon schlechte Erfahrungen gemacht. Sie ist nicht für ein Sekretariat, ebenso wenig Frau Bandli, Frau Bär, Fräulein Hütten moser und Pfarrer Büchi. Sie halten dafür, man

könne es gut ohne einen Zentralsekretär machen. Speziell Fräulein Hüttenmoser wirft die Finangfrage auf. Wer foll benn ben Sefretar bezahlen? Mit großem Mehr wird die Gründung eines Zentralsekretariates abgelehnt.

Prolog.

Berfaßt von Seren Dir. Gb. Wyß, gesprochen von Frl. Trudi Huber, anläßlich der Generalversammlung des Schweiz. Hebammenbereins.

Willkommen ihr wackern Schweizerfrauen! Euch gilt mein Handschlag, gilt mein Gruß, Die Ihr aus allen Schweizergauen Gewallt seid an den Jurafuß. — Nicht Lustbarkeit lieh Euch die Schwingen, Mein, strenge Arbeit, ernstes Streben. Erst nach dem glücklichen Dollbringen Wird Euch der Freude Raum gegeben. Bier wetet munter Euren Schnabel! Nicht mehr zu ernsten Diskuffionen. Beim Waffenspiel von Meffer Gabel, Wird man mit Weisheit Euch verschonen. Habt ja, weiß Gott, jahrein, jahraus, Bei Nacht und Nebel, Schnee und Regen, Im Hüfflein arm, im noblen Haus, Gesorget für der Menschheit Segen. Und wo Ihr hinkamt, Freud bereitet, Diel Angst in Ruh und Glück verwandelt, Manch Kind zum Tausestein geleitet Und stets als guter Geist gehandelt. "Sage-semme," so nennt Euch der Franzose, Das heißt doch: "weise, kluge Frauen," Ja dieser Titel, der samose Trifft zu, ihm darf man sich vertrauen. Manch Storchennest auf hohem Gibel Hat unseres Landes Bild verschönet, Doch schmedt auch uns der Frosch nicht übel. Drum ift die Begend jest verponet. Dafür siehst du in vielen Bassen Den Emailschild: Frau So und So, Das mag der jungen Frau gut passen, Sie denkt: gottlob und fühlt sich froh. Die Herren der Schöpfung ihresseits, Die lüften würdig den Inlinder Und denken, ja, in unserer Schweiz Ist gut gesorgt für Frau und Kinder. Was ware der Staat denn ohne Euch? Was ware die Quelle ohne Wasser?



St. Gallen C, Engelgasse 8.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

Bu verkaufen:

behördlich geprüfte Sebammen-Andrüftung. Anfragen beförbert unter Mr. 665 die Exped. d. Bl.



637 a



das allbekannte Kräftigungsmittel

in allen Apotheken erhältlich ¹/₁ Flasche **Fr. 7.50**, ¹/₂ Flasche **Fr. 4.25** Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der Frauenpraxis bei Anaemie, bei starken Blutverlusten nach Geburten und Operationen. Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

e Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht Cacaofer nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Ersolge sind wirklich ergesentig n. [5] folge sind wirklich grossartig.»

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

oder Serien à Fr. 10. 1 bis 2 sichern Treffer des Bezirksspital Aarberg muss man vor der

3. Ziehung beziehen, da an derselben definitiv die Haupttreffer von

Fr. 50,000, 20,000, 5,000 etc. ausgelost und noch gewonnen werden

können. Versand gegen Nachnahme durch die



"Babis Tröster"

mit feiner Panzerkette und Brosche in A.-Silber

Fr. 2. 20 und Fr. 3. 50 Hebammen hohen Rabatt

Custos-Verlag

Luzern

Was gilt ein Kaiser ohne Neich?
Was ohne Kartenspiel ein Issse?
Ja, ja, Ihr seid die Segensspender,
Ihr sogt dem Staat für die Vilanz,
Ihr seid des Schicksels Sonnenwender,
Die Schleisen in des Glüdes Kranz.
Drum hab' ich in den lichten Hallen
Gezögert nicht mit dem Willbomm,
Mögs Euch am Aarestrand gefallen,
Getreu dem Spruche: "Froh und Fromm."
Deht Eure Becher an den Mund
Und nippt ein Schlücklein Saft und Krast
Auf's Vaterland und Euren Bund
And auf der Zukunst — Jungmannschaft.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unsere Versammlung vom 25. Juli war mit 42 Mitgliedern gut besucht. In unserer Mitte durften wir herrn Pfarrer Büchi begrüßen, sowie eine Kollegin, die ihr 50 jähriges Jubilaum feiert und immer noch ihrem Berufe nachgeht. Wir gratulieren ber Jubilarin im Namen des ganzen Bereins; möge ihr noch ein schöner Lebensabend beschieden sein. Die Traktandenliste gab über Altersversorgung, Versicherung und Wartgeldfrage viel zu reden, und ist es gut, daß unser treuer Berater nicht soweit entsernt ist, damit er doch hin und wieder an unsere Versammlungen kommen kann um Auskunft zu erteilen. Der Besuch des Schlosses Wildegg war fehr lohnend und ich glaube, es hat allen gefallen; hoffentlich kamen noch alle rechtzeitig auf den Zug. Unsere nächste Berssammlung wird in Wohlen mit Lichtbilders vortrag stattsinden; dann gibt es noch ein Geschent, das ich aber nicht nennen will. Wem es im Ottober immer möglich ift zu kommen, versäume es nicht. Neue Mitglieder sind jeder= zeit herzlich willtommen.

Mit kollegialen Grüßen! Der Borstand.

Sektion Bern. Mittwoch den 5. oder 12. Sep= tember wird, nur bei ichonem Wetter, der gemeinsame Herbstausflug mit der Sektion Biel nach der Petersinsel stattfinden. Abfahrt des Zuges nach Biel um 12 Uhr 10, um 2 Uhr Abfahrt des Schiffes in Biel nach der Peters= insel. Ein währschaftes "Z'vieri" steht uns bevor. Um 8 Uhr 40 werden die Teilnehmerinnen wieder in der Bundesstadt ankommen. Wir erwarten zu diesem gemeinsamen Ausfluge eine reae Teilnahme seitens unserer Mitglieder, speziell die werten Kolleginnen der Sektion Biel möchten wir hiermit herzlich einladen, recht zahlreich zu erscheinen. Ein paar fröhliche, gemeinsam verslebte Stunden, werden unser Gemüt erheben und uns neue Rraft verleihen zu den Pflichten, welche das Alltagsleben von uns verlangt. So hoffen wir nun zuversichtlich auf schönes Wetter und auf ein frohes Wiedersehn am 5. oder 12. September.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Luzern. Hiermit die kurze Mitteilung, daß die beschlossen Autosahrt noch diesen Monat stattslinden wird. Es werden dann Nückantwortskarten mit genauem Programm versandt, und ditten wir, dieselben umgehend zu beantworten, wenn Teilnahme erwünscht, damit der Vorstand in der Lage ist, die Teilnehmerzahl zu bestimmen und den passenen Wagen zu bestellen. Noch wielen wird die frühere Autosahrt in Erinnerung geblieben sein, und wir hossen zuch diesmal viel Freude zu machen. Eine recht erfreuliche Teilsnehmerzahl erwartet

Sektion Schafshausen. Der freundlichen Einsladung von Frau Pfeisser in Beggingen Folge leistend, sind wir am 9. Juli mit dem Tram nach Schleitheim gefahren, wo und ebenfalls, wie damals in Gottmadingen, ein zweispänniger Leiterwagen aufnahm. Wit Gesang suhren wir durch das schöne Kandental dem Endziele Beggingen zu.

In der schönen Stube, die mit Epheuranken geschmackvoll geschmäckt war, wurden wir mit berrlichem Kaffee und Küchli ersrischt. Nachher pazierten wir durch das schöne, ruhige Dorf, unter fröhlichem Geplauber. Nach unserer Rücktehr zu Frau Pseiffer überraschte sie uns nochmals, und dewirtete uns mit Most und Speeck. Bei der großen Hibe war dies allen ein Hochsend. Für jede Kollegin hatte Frau Pseiffer noch ein Päcklein bereit, salls auf der Heinreise sich neuer Appetit einstellen würde. — In Schleitheim reichte die Zeit noch zu einem Beluch im nahen Kinderheim, wo wir einen sehr guten Eindruck bekamen über die Pslege der anvertrauten Kinder.

An dieser Stelle sei im Namen aller 16 Teils nehmerinnen Frau Pseisser der herzlichste Dank ausgesprochen. Der Borstand.

Sektion Solothurn. Unfere Autofahrt nach Dornach zur Hebammenversammlung war für uns eine große Erquidung. Das brachte wieder Abwechslung in unser Alltagsleben. Leider wurden wir gezwungen, das Berdeck aufzumachen, da wir durch einen kleinen Regenguß abgekühlt wurden, doch bald darauf wünschten wir das Berdeck wieder an seinen alten Plat zurück, da uns die Sonne auslachte. In dem schönen Dornach glücklich angekommen, begrüßten uns die Hebammen vom Schwarzbubenland aufs freundlichste, aus ihren Augen strahlte Freude, daß wir einmal zu ihnen gekommen find. Dem Urzte war es unmöglich, den Bortrag zu halten, da er beruflich verhindert war. Alsdann ging's zum "Z'vieri"; unser knurrender Magen konnte zufrieden gestellt werden bei der sehr guten Bedienung von Herrn Graber. Später ging's zum geschäftlichen über; die Präsidentin begrüßte die Anwesenden berzlich. Nur zu schneu war die Stunde da, wo wir wieder heimtehren mußten. Mit Gesang verließen wir die Schwarzbuben, und weiter ging's über den hauenstein der Heimat zu. Wie herrlich war doch die Aussicht

Schweizerische Eiweissmilch **Laktalbamin**

Beste wirklich erfolgreiche Heil-Nahrung für Magen- und Darm erkrankte Kinder und Säuglinge.

(Za. 2488 g.)

Konzentriert steril in Dosen.

Referenzen und Prospekte gerne zu Diensten.

E. Zwicky, Müllheim-Wigoltingen (Schweiz)





Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie unsere Inserenten!



Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege Schwanengasse 10

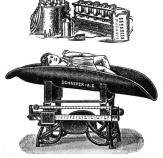
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen



Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf
und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze Leibbinden, Bandagen Bruchbänder Krankentische Nachtstühle Bidets Urinale

Irrigatoren Frauendouchen etc.

Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.



und wie schön die Fahrt, man hätte in das Gedicht einstimmen können: "Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht 2c." Einer Korberfamilie sangen wir das Zigeunerlied, doch großen Dank erwarben wir uns nicht. Etliche wurden in ihre Heimat geführt, andern blieb nichts übrig als im Dunkel den Beimweg unter die Füße zu nehmen. Um halb elf Uhr in Solothurn angefommen, trennten wir uns. Gine liebe Rollegin lud uns noch zum Kaffee ein, und ihr gut= herziger Mann führte uns dann per Auto nach Sause. Solche Männer sollte man haben, dann fönnten wir ihnen ein dreifaches Soch darbringen. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 23. August, im Gasthof zum "Löwen" in Andelfingen, ftattfindet, wozu wir die Kolleginnen von Stadt und Land freundlich einladen. Absahrt des Zuges ab Winterthur 2 Uhr 13. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 31. Juli war ziemlich gut besucht. Die Berichterstatung unserer Delegierten, Frau Denzler, über den Schweiz. Hedammentag in Solothurn, bom 4. und 5. Juli, verdiente große Unerkennung und wurde bestens verdankt.

Die nächste Versammlung findet am 21. August, nachmittags 2 Uhr, im "Schweizerhof" in Unter-Wegikon statt Alle Kolleginnen, Mit- und Nichtwitglieber, für lettere sehr günstige Gelegenheit zur Anmeldung, und alle Freunde sind uns herzlich willkommen. — Herr Dr. med. Haegi, Bezirksarzt von Kempten-Wehikon, wird uns mit einem Vortrag beehren. Wer nicht beruflich verhindert ist, soll sich aufmachen und an diesem schönen Ausfluge teilnehmen. Gine gemütliche Stunde und ein Café complet wird nicht fehlen. Bugabfahrt im Hauptbahnhof Burich 12 Uhr 02,

Wegikon an 12 Uhr 55, Abfahrt von Wegikon über Meilen 6 Uhr 28, Zürich an 8 Uhr 34. Der Vorstand.

Das Krankenzimmer.

Ein Krankenzimmer darf weder ein Durchgangszimmer, noch darf es dem Winde zu sehr ausgesett sein; es soll wenn möglich nach Sübwest liegen. Die Hauptbebingung ist, daß das Zimmer Luft, Licht und Sonne hat. Bei warmem Wetter sind die Fenster zu öffnen, warmem Wetter sind die Feinster zu offinen, hingegen soll an kalten, seuchten Sommertagen bis zu 15° R. geheizt werden, doch ist auch dann, wenigstens stündlich, süns Minuten lang zu lüsten. Die Reinigung des Zimmers muß möglichst schnell, ohne jede Besästigung sür den Kranken, geschehen; zum Ausnehmen des Fußbodens benüße man, besonders dei ansteckenden Rrankheiten, Soba ober Seifenlauge, barnach laffe man die Sonnenftrahlen einwirken. Un sehr heißen Tagen stelle man ein Gefäß mit rischem Wasser erhöht im Zimmer zur Abtühlung auf. Das Krankenbett wird mit dem Kopfende an die Wand gestellt, sodaß man von brei Seiten bequem an dasselbe kann. Als Unterlage ist Stahlsprungrahmen und Roßhaarmatrate zu wählen, lettere soll mit einer Gummi- oder Wachsunterlage belegt und diese mit Sicherheitsnadeln besestigt sein. Die Bettstücher müssen glatt und ohne Falten darüber gelegt werden. Tägliche Waschungen des Kransten ist eine Hauptbedingung. Um bei langsdauernden Krankheiten das Durchliegen des Kranken zu verhindern, mache man demfelben eine Unterlage von Haferspreu und wasche ihm täglich das Gefäß mit Zitronensaft. Zu warmes Budecken (besonders bei Fiebertranken) ist nicht zu empfehlen. Die Lage des Kranken sei mög= horizontal. Lungenkrante, Herztrante,

Huftende und Afthmaleidende erhalten durch schleiber Nücken- ober Kopflage große Erleichte-rung. Zu diesem Zwecke mache man ein dem-entsprechendes Holzgestell, welches man dem Kranken am Kopsende des Bettes, statt vieler Kopstissen unterschiedt. Schläft der Kranke, so störe man ihn nicht. Die Leib= und Bettwäsche ift möglichst häufig zu wechseln, wobei die tranken Körperteile möglichst vorsichtig zuerst anzuziehen und zuseht auszuziehen sind. Die benuhte Wäsche ist zu desinfizieren. Die Taschentücher find sofort in eine Sodalauge zu legen, damit die darin enthaltenen Aussicheidungen unschädlich gemacht werden. An Stelle von Taschentüchern benute man Spuckschalen, die mit desinsiziertem Wasser gefüllt sind. Entleerungen des Kranken sind selbstwerktändlich sofort zu entsernen und bei ansteckenden Krankseiten zu desinfizieren, dazu gehören Darm- und Harnentseerungen. Kehlkopf- und Lungen-, Mund-, Nasen- und Rachenausscheidungen. Um dem Kranken die Rahrung möglichst bequem reichen zu können, stelle man ein Tischchen zwischen die Seiten-wände des Bettes. Ein solches läßt sich leicht aus einigen bunnen Brettern gimmern. Gin Krankentischen ist eine sehr große Unnehmlich= teit, sowohl für den Kranten, als auch für die Bedienung. Die Speisen reiche man recht appetit-Beotenung. Die Spersen reiche nicht eicht appetitlich, sauber, abwechstungsreich, stets frisch zubereitet (nie aufgewärmt), ost, aber in kleinen Mengen. Beim Ansehen der Speisen muß der Kranke schon zum Essen gereizt werden. Speisen, die der Kranke in gesunden Tagen ungern gegessen, biete man ihm auch jest nicht an. Ist der Kranke heißhungrig und gierig auf eine Speise, so bereite man sie ihm unverzüglich, benn schon häufig haben sich fogar Schwerkranke an einer solchen gesund gegessen. Was die Natur fordert, soll man ihr nicht ver-weigern. Das Egbesteck des Kranken ist, für diesen unsichtbar, zu bezeichnen und allein zu

ausman St. Gallen Zürich Basel

Freiestrasse 15

Marktgasse 11

Uraniastrasse 11

empfiehlt aus reichhaltigem Lager

Alles

die Hebamme in ihrem Berufe braucht

speziell

Komplette Hebammentaschen

in bewährter Zusammenstellung oder Inhalt nach Wunsch ausgesucht

Hebammen-Schürzengaus Isolidem Baumwoll- oder Gummistoff

Ferner zu sehr vorteilhaften Preisen

Schröpfschnäpper, Schröpfköpfe aus Glas

Speziell für Kinder: Kinderwaagen (auch zum Ausleihen), Windelhöschen, sehr schöne und solide Unterlagen aus Gummi, Laufgürtel, Ohrenhäubchen, Badethermometer u. -Wannen, zweiteilige Waschschüsseln, Schwämme, Puder und Puderbüchsen.

==== Für Hebammen Vorzugspreise ====

spülen. Dem Kranken selbst ift stets die größte Ruhe, frenndliche Miene und teilnehmende Liebe Ju zeigen. Mit gutem Zureden ermuntere man ihn zur pünktlichen Aussührung der verordneten Anwendungen und stelle ihm stets baldige Besserung und Genesung in Aussicht. Eine Schiesertasel oder ein Papierblock soll stets zur Sand fein, um eventuell auffällige Bevbachtungen an dem Kranken zu notieren, hauptsächlich aber um die täglich oder stündlich zu machenden Anwendungen darauf zu vermerken. Die mit der Pflege eines mit einer ansteckenden Arankheit behasteten Aranken betraute Person foll möglichst waschbare Kleider oder Anzüge tragen, sich selbst täglich des Morgens den ganzen Körper und tagsüber östers die Hände und Unterarme mit Essigwasser waschen, auch mehrmals acht bis zehn Wachholderbeeren kauen und nie des Morgens früh nüchtern das Rrankenzimmer betreten.

Rrämpfe der Rinder.

Leider denkt so manche Mutter, wenn ihr Kind sich in Krämpfen windet, daß diese von der Zahnung herrühren und daher keiner Behandlung bedürfen, der Arzt also auch nicht geholt zu werden braucht. Dies ist jedoch grund= falsch, denn die Krämpse haben gewöhnlich ganz andere Urfachen, die dann bei der Behandlung zu berücksichtigen sind.

Oft treten schon bei Kindern, die an schwacher Berdauung leiden, Krämpfe auf nach einem Diätsehler, oder bei Stuhlverstopfung, ferner bei Brechdurchfall und häufig auch bei Stro-

phulose und englicher Krankheit.

Auch tann jede fieberhafte Krankheit (Mafern, Scharlach, Typhus, Influenza usw.) sich durch Krämpse antündigen und auch Gehirnerkrankung die Urfache fein. Daß durch plögliches Erschrecken Rinder Rrämpfe bekommen können, ist eine befannte Tatsache.

Im Anfalle lege man das Kind in ein ruhiges, fühles Zimmer, entkleide es sofort und bringe es zu Bett, wobei man den Kopf etwas erhöht lagert und auf denselben külste Umschläge mit Essigne mit Essigne macht. Dann bringe man es in warmes Kamillenbad (28° R), welches man, wenn das Kind Fieber zeigt, durch Zugießen von kaltem Wasser auf 25°R abkühlt. Im Bade, welches die Dauer einer Biertelftunde haben tann, begieße man den Racten, Bruft und Rücken mit kaltem Wasser und frottiere dann den Körper mit einem Flanellappen. Hierauf wird das Kind abgetrocknet, in ein trockenes Tuch gehüllt und zu Bett gebracht.

Solange das Rind nicht schlucken kann, reiche

wan ihm keine Flüssigkeit oder Medikamente. Wenn die Beine sich katt anfühlen (ein Zeischen falscher Blutverteilung), so suche man sie künsklich zu erwärmen durch Anlegen von Wärmeskaschen, Sinhüllen in warme Tücker oder Einreiben von Senspiritus.

Beruhigend wirten auch Kluftiere von Effigwasser (1+4 Wasser, die am besten dei Säng-lingen mit einer Ohrensprize zu veradreichen sind. Abseitend vom Gehirn wirken auch be-ruhigende Leib- und Badenbinden (siehe Be-handlung von Gehirnschlagssuß).

Da häufig Kalkmangel bei Kindern Nervenschwäche bedingt (besonders bei der englischen Krantheit), so empsehle ich den Müttern, ihren Kindern dreimal täglich einen Eflöffel Kalk-wasser (der Milch beigemischt) zu verabreichen. Da leider die Krampsansälle bei Kindern sich

öfters wiederholen, so nuß, um dies zu ver-hüten, die größte Borsicht in bezug auf Diät und Pflege von der Mutter beobachtet werden.

So ift es sehr zu beklagen, daß die Kinder schon in der frühesten Jugend an Kaffeegenuß gewöhnt werden, wodurch fie dann teinen Beschmack mehr an der Milch finden, die doch für fie das beste Nahrungsmittel ift.

Noch schlimmer ist es, wenn die Mütter glauben, durch tägliche Verabreichung von Wein die Kinder zu kräftigen, da dieser für den kind-lichen Organismus direkt gistig wirkt und später leicht zum Alfoholismus verleitet.

Ich wurde z. B. einmal zu einem kleinen Kinde geholt, dem eine mehr liebenswürdige als geistreiche Tante bei einem Kaffeekränzchen einen Schluck von ihrem Damenlikor gereicht hatte, worauf dieses bald darauf in Krämpfe verfiel.

Auch der Fleischgenuß ift in den erften Lebens= jahren sehr zu beschränken und gedeihen die Kinder gewöhnlich dann am besten, wenn sie in der Woche fieben fleischlose Tage haben.

Dagegen ist bei Kindern schon vom ersten Lebensjahre an der Genuß von Obst und Gemufe zu empfehlen (Aepfel- und Birnenmuß, Bachpsaumen, Apfelsinen, Himbeeren, Spinat, Blumenkohl 11. dgl.), da diese Rahrungsmittel Rährsafze enthalten, die das ganze Blut und das Nervensuftem stärken.

Kinderheim St. Gallen

(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

ninnt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Plages sinden auch fillende Mitter, sowie trante und körperlich zu-rüchgestlebene Kinder Aufnahme. Mäßige Verpssegungspreife unter Kückständime der

Berhältniffe.

Garten und Liegehalle. @-Leitung: Dr. Soffmann, Spezialarzt für Kinder-trankheiten; Oberschwester Marie Wilhelm.

Austunft bei der Oberschwefter, Tempeladerstr. 38, Telephon 35.

Für die

Säuglingsernährung

zur einfachen Bereitung der Kellerschen Malzsuppe

Im Gegensatz zu den Kindermehlen ist bei der Zusammensetzung des Maltosans in erster Linie auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht genommen.

MALTOSAN ist angezeigt bei Säuglingen, deren Gedeihen bei der gewöhnlichen Nahrung nicht befriedigt und die an Gewicht nicht zunehmen, besonders wenn Neigung zur Verstopfung besteht. Bei Milchnährschäden, Ueberfütterung, nach abgelaufenen Krankheiten.

Muster und Literatur gerne zu Diensten.

A. WANDER A.-G., BERN

AERZTLICH EMPFOHLENES KINDER-NAHRUNGS-MITTEL



Dr. E. Z.:

Ich habe PAIDOL in einer Reihe von Fällen als durchaus gesundes, leicht verdauliches und angenehm schmeckendes Kindernahrungsmittel erprobt und mir den Dank vieler Mütter erworben, die ich auf PAIDOL aufmerksam machte.

Prospekte und Gutachten

637 b

bereitwilligst durch

(K 3136 B)

Allein-Fabrikant: Dütschler & Co., St. Gallen

Die Erfahrung hat gezeigt,

dass bei **offenen Beinen** und langwierigen Wunden die beste Heilung durch

639/I

VARICOL

erzielt wird. Aerztlich empfohlen. Büchse à Fr. 3.75. Broschüre gratis. Hebammen 20 % Rabatt. Franko-Zusendung durch

Varicol-Depot, Binningen.

"Bitte schicken Sie mit wieder eine Schachtel Varicol. Mein Fuss ist ganz ordentlich zugeheilt, auch kann ich des Nachts gut schlafen. Frau M.-B. in F.

Hebammen i

Die Schwäche des Wochenbettes beheben Sie bei Ihren Patienten am besten durch eine stärkende, leichtverdauliche und dem schwächsten Magen zuträgliche Nahrung. Ein der-

artig nährstoffreiches Produkt finden Sie in Singer's hyg. Zwieback, welcher dank seiner vorzüglichen Zusammendank seiner vorzüglichen Zusammensetzung und zweckdienlichen Eigenschaften Wöchnerinnen ärstlich empfohlen und verordnet wird. Auch
Säuglingen, sobald sie einer festen
Nahrung bedürfen, wird Singer's hyg.
Zwieback, zerrieben und in Milch
aufgelöst, mit Erfolg verabreicht.
In besseren Lebensmittelgeschäften
erhältlich. Ch. Singer, Basel.



641 a



Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht. Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kältet.

Von den Herren Aerzten warm empfohlen.

Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehren-preis mit goldener Medaille.

General-Vertrieb: J. Foery, Zürich 1

638

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"



Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen Man verlange Gratismuster!

Confiserie

Oppliger & Frauchiger, Bern

Aarbergergasse 23 und Dépôts

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

"Strumafan" zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Kontresina: "Strumafan" war das einzige Mittel für die Vertilgung von einem Krops, den ich sich nich 18 der Aghre lang hatte und jest so gut wie gänzlich verschwunden sit. S. M. Krompte Zusendung des Mittels durch die Jura-Upotheke Viel, Juraplas. Preis: halbe Flasche Fr. 3. —, Flasche Fr. 5. —. 628a Strumafan" zeugt u. a. folgendes

609

Unterkleider

Strumpfwaren

Handschuhe

Pflegeschürzen

Morgenröcke

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Umstandsgürtel Bébé-Ausstattungen

Zwygart & Co. Kramgasse 55, Bern

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-

Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise. Preislisten zu Diensten

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler, Freiestrasse 72, Basel. Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik H. Frank, St. Gallen



Stubenwagen v. einfachster bis feinster Ausführung. Zerlegbare Kinderstühle, Puppenwagen,

Nachtstühle u. Rohrmöbel.

Verlangen Sie Ka-taloge.

Fachmännische Beratung.

Reparaturen.

Telephon 3133

Wir müssen unbedinat Ihre bewährte

Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns.....» So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Haemorrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füssen etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Brustsalbe "DEBES"

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor Brustentzündungen (Mastitis) und deren verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrücktich: Brustsalbe "DEBES" mit sterilisierbarem Glasspatel und mit der Beilage "Anleitung zur Pflege der Brüste" von Dr. med. F. König, Frauenarzt in Bern

Preis: Fr. 3.50. Spezialpreise für Hebammen.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.





611

(IH 2541 B)

445

Ę.

Magazin

Telephon:

Kindermehl Marke "BÉBÉ" hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf



Prachtvolle, auffallend

schöne Haare

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr. auf kahlsten Stellen neues Wachstum Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. unf. Versand gegen Nachnahme. Regt

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Bei Abnahme von 3 Flaschen 10 % Bahatt

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

Die Hebamme verpflichtet die Wöchnerin zu Dank, wenn sie unser gesetzlich geschütztes

Bindenkorsett "EVIANA"

empfiehlt. Frauenärztlich als das Beste für Schwangere empfohlen, desgleichen bei Korpulenz und nach Operationen. Verstellbare Leibbinde angearbeitet, daher — im Gegensatz zu ähnlichen Artikeln — Hoch- oder Niederrutschen ausgeschlossen. Bietet dem Körper eine wirksame Stütze, verbessert gleichzeitig die Figur und ist nach Aussage aller Trägerinnen eine Wohltat für den Körper. Vor und nach der Entbindung zu tragen. In Frauenkliniken eingeführt. — Billiger Preis bei erstklassiger Verarbeitung.

Hebammen erhalten hohen Rabatt. Prospekte kostenlos.

Geschw. Sauerborn Nachfl., Darmstadt

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten, (Rheintal)

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1. 25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit Ia. Gummiball zu Fr. 2.-

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Sanitätsgeschäft Ernst Schenk

Kesslergasse 16 Bern beim Münster

Telephon Bollw, 840

empfiehlt sich bestens für alle



Zentralstelle für ärztliche Polytechnik

Sanitätsartikel

Hirschengraben Nr. 5 - BERN

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Lysoform, Watte, Scheren etc. etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

.Bernoi Hafer-Kindermel

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA"



aller Nährmittel für Kinder steht ohne Zweifel Galactina-Kindermehl. Dies Produkt ist aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt und enthält alle für das Wachstum des Kindes notwendigen Nährstoffe. Insbesondere ist bei der Zusammensetzung des Präparates Rücksicht auf die so wichtige Knochen- und Muskelbildung genommen worden. Galactina ist bester Ersatz für fehlende Muttermilch,

steht

seit 30 Jahren in Hunderten von Krippen und Spitälern im Gebrauch. Namentlich auch bei schwächlichen Kindern wird Galactina mit ganz ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Es erleichtert das Entwöhnen und verhütet infolge der überaus leichten Verdaulichkeit Erbrechen und Diarrhöe. Möge jede Mutter bedenken, dass die Ernährung ihres Säuglings gerade jetzt im Frühjahr nicht ohne Gefahr ist. Kuhmilch ist infolge der wiedereinsetzenden Grünfütterung häufigen Schwankungen unterworfen und verursacht oft langwierige und schwächende Darmleiden. Im Gegensatz hierzu ist Galactina stets von gleichbleibender Beschaffenheit und verbürgt eine regelmässige kräftige Entwicklung des Kindes. Empfehlen Sie allen Müttern, die ihre Säuglinge nicht selbst ernähren können,

Nestlé's Kindermehl



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert Marke "Milchmädchen"

ersetzt vorteilhaft frische Milch als Nahrung von kleinen Kindern

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevev

601